kerhaft keinesweges gebeugten Monarchen in den Schloßhof zurück, wo die feindlichen Führer, erschreckt durch die Begebnisse der Nacht, geängstet durch das Ausbleiben ihres Fürsten und der Uebermacht weichend, jeden Gedanken an Widerstand aufgaben, zumal sie, durch den Tumult erst aus dem Schlafe erwacht, keinen Plan ersinnen konnten. Der schmählich gemißhandelte Fürst hatte jetzt eine Unterredung mit seinem Gegner und bethätigte seinen durchaus edelen Sinn auch hier; denn nachdem der Friedensstörer, der in seiner Herzensangst zu allen nur möglichen Bedingungen bereit war und kein anderes Loos erwartete, als er es dem benachbarten Fürsten bereitet, Urfehde geschworen hatte, nahm er nur das Seine und ließ den Räuber im Besitze aller seiner Länder, ohne auch nur eine Genugthuung oder Entschädigung zu verlangen. Darauf, als alles beredet und fest beschlossen war, zog der Befreite heim in sein Land und in das Schloß seiner Ahnen, wo er noch lange Jahre zur großen Freude seiner Unterthanen das Scepter mit kräftiger Hand führte; die Haselgerte aber wurde fortan wie ein Heiligthum in der Familie verehrt. Violetta erschien noch oft in der Stille der Mitternacht dem Königspaare und waltete auch schützend über Ulfor, der, nachdem er an seines Vaters statt den Thron bestiegen hatte, weit und breit als das Muster eines frommen und gerechten Fürsten verehrt wurde.

Die Hexennacht.

Unmuthig und stirnrunzelnd kehrte Velten vom Felde heim, wo er den ganzen Tag fleißig gewesen war, und unmuthig und verdrossen fand er seine Trine beim Butterfaß. „Nun, Mutter," sagte er, „wie soll ich das verstehen, immer noch bei der Arbeit, die

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202208301512-0